

UPART

OH WOW

meisterschülerausstellung der hfk bremen. karin hollweg preis 2017

Ingo Clauß

»Eine Kunst, die nur der Gegenwart verpflichtet ist, bleibt eine Kunst der Bestandssicherung und der Nachlassverwaltung. Künftige Kunst muss die offene Zukunft als Ressource der Autonomie auch für die Zukünftigen sichern.« – was der deutsche Philosoph Ludger Schwarte als Anspruch formuliert, ist Ansporn und Bürde zugleich. Die Meisterschülerausstellung der HfK Bremen, die zum nunmehr siebten Mal in der Weserburg stattfindet, ist der geeignete Ort, solche Ideen zu verhandeln, gibt sie doch Einblick in das Denken und Schaffen einer jungen Künstlergeneration.

OH WOW – der Titel der Meisterschülerausstellung hinterfragt mit einem unverkennbar ironischen Unterton Erwartungen und Ansprüche, die bis heute an Kunst herangetragen werden. Originalität und Individualität sind in der Tat noch immer kursierende Kriterien für ein gelungenes Werk, doch die Möglichkeiten und Aufgaben ästhetischer Praxis gehen weit darüber hinaus, ja sie führen diese Vorstellungen bisweilen und zu Recht ad absurdum. Kunst, die sich auf der Höhe internationaler Debatten bewegt, entsteht in einem Geflecht aus Bezugnahmen und Weiterentwicklungen, bedeutet kritische Entgegnung und Verwerfung. Sie kann gleichermaßen Vor- und Rückschau sein, Vergangenes zitieren und Zukünftiges gestalten.

Mit Ludger Schwarte gesprochen geht es bei künftiger Kunst nicht um Trends und Moden oder um das »nächste große Ding«, sondern um eine »Ressource der Autonomie«. Die Kunst ist womöglich einer der letzten großen Freiheitsräume, den es zu erhalten und stärken gilt. Das Meisterschüler-Studium ist in dieser Hinsicht ein wichtiges und nicht zu unterschätzendes Element, bedeutet es doch ein weiteres Jahr freie Entfaltungsmöglichkeiten, frei von den Zwängen und Herausforderungen, die der Kunstmarkt zweifelsohne mit sich bringen wird.

In diesem Jahr haben 17 Künstlerinnen und Künstler neue Arbeiten präsentiert, darunter auch ortsbezogene Installationen, die man nur in der Weserburg sehen kann. Ein besonderer Höhepunkt

am Eröffnungsabend war die Verleihung des Karin Hollweg Preises, der mit insgesamt 15000 Euro zu den wichtigsten Kunstförderpreisen an deutschen Kunsthochschulen gehört. Die Hälfte des Preisgeldes ist für eine institutionelle Einzelausstellung in Bremen reserviert.

Die insgesamt hohe Qualität hat es der Jury nicht einfach gemacht. Nach einer ebenso lebhaften wie konstruktiven Diskussion konnte sich schließlich Felix Dreesen mit seiner neuen Arbeit *Patches of Protest* durchsetzen. Die mit dem Preis verbundene Einzelausstellung in einer Bremer Institution wird 2019 in der GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst stattfinden.

Formen des zivilen Widerstands, des öffentlichen Protests sind der mehrteiligen Installation *Patches of Protest* in der Tat eingeschrieben. Da-

bei erscheint die Präsentation zunächst wie eine minimalistische Textarbeit. Dreesen präsentiert neun baugleiche Fensterelemente, die großflächig mit jeweils einer Zahl oder einem Buchstaben übermalt sind. Es handelt sich um Relikte einer aufsehenerregenden Intervention, bei der eine öffentlich ausgetragene Debatte in Bremen aufgegriffen und auf zugespitzte Weise kommentiert wurde.

Hintergrund sind der Abriss und der geplante Neubau eines Bürohauses, gelegen in bevorzugter Lage, direkt an der Weser. Es handelt sich um den historischen Stammsitz des international tätigen Logistikunternehmens Kühne + Nagel. Während der Abbrucharbeiten haben Unbekannte in einer nächtlichen Aktion die Fenster über die gesamte Höhe und Breite des Gebäudes bemalt. Die weithin sichtbare Botschaft an der Fassade the-

matisierte die bisher nicht konsequent aufgearbeitete Geschichte und die Rolle der Firma in der Zeit des Nationalsozialismus: 500 SCHIFFE 735 ZÜGE 1942-1944 MEHR ALS NUR DIENSTLEISTER ... - - - - GEGEN DAS VERGESSEN!

Kurz nach der Bemalung wurden alle betroffenen Fenster von Bauarbeitern aus ihren Rahmen gerissen. *Patches of Protest* versammelt neun der insgesamt neunzig bemalten Fenster, die beim Abriss nicht zerstört wurden. Im Museum verwandelt sich die ursprünglich auf Lesbarkeit und hohe Wirksamkeit angelegte Botschaft in ein kryptisches Zeichensystem, das den öffentlichen Protest jedoch auf irritierende Weise bewahrt. Geschichte und Gegenwart, Macht und Ohnmacht, Erinnern und Vergessen werden dabei auf ebenso vielschichtige wie hintersinnige Weise thematisiert. Ergänzt wird die Installation durch einen Zeitungsartikel, der die Aktion und die damit verbundenen Hintergründe kommentiert und einordnet.

Felix Dreesen macht das Verhältnis von aktivistischem Anspruch und ästhetischer Wirkung, aber auch die Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Aneignung sichtbar. Die Rolle der Kunst und ihre gesellschaftliche Relevanz sind in diesem Sinne nicht eindeutig, sondern können und müssen stets neu formuliert und verhandelt werden. In der Jurybegründung heißt es entsprechend: »damit ist *Patches of Protest* deutlich mehr als die Summe seiner Einzelteile und in seiner klug gesetzten Vieldeutigkeit preiswürdig.« Wir gratulieren!

Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung: Ana Baumgart II Ina Schoof, Andreas Bernhardt, Jasmin Bojahr, Amina Brotz, Felix Dreesen, Stephan Fritsch, Tanja Hehn, Elise Müller, Myong-Hee Ki, Norman Neumann, Nora Olearius, Daniel Rossi, André Sassenroth, Malte Stiehl, Yue Sun und Jónína Mjöll Thormodsdóttir.

Weserburg | Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
Ausstellung bis 22. Oktober 2017



Felix Dreesen, *Patches of Protest*, 2017, Ausstellungsansichten, Fotos: Christina Stohn

remote bremen – rimini protokoll (kaegi/karrenbauer) – audiowalk

im rahmen von »...lädt ein« 2013/2017 – marita landgraf/doris weinberger

Theater Bremen | Karin und Uwe Hollweg-Stiftung | Senator für Kultur Bremen | Nationales Performance Netz | Künstlerhaus Bremen



© UH Cynthia Woods Mitchell Center for the Arts



© UH Cynthia Woods Mitchell Center for the Arts



© Florian Merdes / Badisches Staatstheater Karlsruhe

»Willkommen zu *Remote Bremen*« ist der erste Satz, mit dem sich eine künstliche Stimme zu Wort meldet. Für die nächsten 100 Minuten wird sie jede Teilnehmer*in auf ihrer/seiner individuellen Reise durch die Stadt begleiten und scheint dabei mit jedem Schritt menschlicher zu werden. Dabei werden Themen verhandelt wie die Vorhersagbarkeit menschlichen Handelns, Künstliche Intelligenz oder die fortschreitende Verschränkung von Mensch und Maschine. Wer kontrolliert wen? Und wem folgen wir, wenn Algorithmen zu uns sprechen?

Remote X ist eine maßgeschneiderte Fährte für eine Gruppe von 50 Personen, gesteuert von einer künstlichen Intelligenz und unterlegt mit dem Soundtrack zur Stadt. *Remote X* wurde bisher in 40 Städten weltweit realisiert. Jede neue ortsspezifische Version baut auf der Dramaturgie der vorangegangenen Stadt auf, sucht sich neue Orte und setzt so das Stück fort.

Regie: *Remote X* ist ein Stück von Stefan Kaegi (*1972), der in Zürich Kunst und in Giessen ange-

wandte Theaterwissenschaften studierte. Im Jahr 2000 gründete er gemeinsam mit Helgard Haug und Daniel Wetzel das Label Rimini Protokoll, das 2011 den silbernen Löwen auf der Theater-Biennale von Venedig erhielt. Die Gruppe arbeitet in unterschiedlichen personellen Konstellationen im Bereich des Dokumentartheaters und entwickelt Projekte zwischen Theater, Performance und Hörspiel. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Weiterentwicklung der Mittel des Theaters, um ungewöhnliche Sichtweisen auf unsere Wirklichkeit zu ermöglichen. Oftmals stellen sie darin Expert*innen des Alltags ins Zentrum.

Remote X entwickelte Kaegi in Zusammenarbeit mit dem Theatermacher Jörg Karrenbauer, mit dem er für verschiedene Projekte seit 2005 kollaboriert.

Realisierung in Bremen: Das Vorhaben, *Remote X* in Bremen zu zeigen, verfolgen Doris Weinberger und Marita Landgraf bereits seit 2013. Auslöser war die Einladung Stefan Kaegis (Rimini Protokoll) zu der Veranstaltungsreihe »...lädt ein«.

Dem Vortrag über die Arbeit des Berliner Performancekollektivs, sollte – so die Idee – eine Fortführung folgen. Das Format »...lädt ein«, entwickelt von Stefanie Böttcher (Künstlerische Leitung des Ausstellungsraumes im Künstlerhaus Bremen bis 2014) und durchgeführt von Marita Landgraf, unterstützte Künstler*innen des Hauses (u.a. Doris Weinberger) dabei, einen Gast einzuladen, der ihr künstlerisches Denken und Arbeiten inspiriert. Das große Interesse an Veranstaltungen wie dem *Hausbesuch* oder den *Tagen der offenen Tür*, welche Besuchern einen Blick in den künstlerischen Arbeitsraum und persönlichen Kontakt ermöglichen, waren Motivation für diese Programmreihe. Sie sollte dem Publikum einen weiteren Kontext eröffnen. Im Sinne einer Fortführung als Aufführung wird *Remote Bremen* nach drei Jahren Planungsarbeit und Mittelakquise nun tatsächlich durch Marita Landgraf und Doris Weinberger in Kooperation mit dem Theater Bremen und dem Künstlerhaus Bremen realisiert.

Die Veranstaltung wird weiter ermöglicht durch die Karin und Uwe Hollweg-Stiftung, den Senator für Kultur Bremen und das NATIONALE PERFOR-

MANCE NETZ im Rahmen der Gastspielförderung Theater aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Konzept, Script und Regie: Stefan Kaegi
Script und Regie Bremen: Jörg Karrenbauer
Sound Design Konzept: Nikolas Neecke
Sound Design Bremen: Nikolas Neecke, Ilona Marti
Dramaturgie: Aljoscha Begrich
Produktionsleitung: Caroline Gentz
»Remote X« ist eine Produktion von Rimini Apparat.

Veranstaltungszeitraum:

21. Oktober – 4. November 2017

Premiere: 21. Oktober, 16:30 Uhr

Friedhof Buntentor,

Buntentorsteinweg 71, 28201 Bremen

Information und Kartenverkauf durch das Theater Bremen.

WAND

marina schulze, ralf tekaat, nina maria küchler, rebekka brunke, liav mizrahi

In der Galerie Herold / Künstlerhaus Güterabfertigung



Marina Schulze, *Ohne Titel (WP III)*, 2016, Acryl auf Leinwand, 140 x 230 cm



Ralf Tekaat, *Svalbard_14-4.*, 2017, Farbstift auf Papier, 24 x 30 cm

Die diesjährige Gruppenausstellung der Galerie Herold versammelt fünf künstlerische Positionen unter dem Titel »Wand«. Die KünstlerInnen: Marina Schulze, Ralf Tekaat, Nina Maria Küchler, Rebekka Brunke, Liav Mizrahi kommen aus Bre-

men, Berlin, Hamburg, Mannheim und Tel Aviv. Alle fünf sind keine Unbekannten in Bremen. Zwischen den Jahren 2000 bis 2015 waren schon einmal Arbeiten von ihnen in der Galerie Herold, die im Künstlerhaus Güterabfertigung auf dem

z.B. am individuellen, singulären Werk fest.

Den Titel der Ausstellung greifen die fünf AkteurInnen ganz unterschiedlich auf. Ihre Arbeiten entstehen jedoch alle als Reaktion auf die uns um-

Gelände des alten Güterbahnhofs ansässig ist, ausgestellt.

Malerei, Zeichnungen, Bildobjekte und Installationen – das Thema wird von den fünf Künstlern mit verschiedenen Medien bearbeitet. Bei aller Unterschiedlichkeit zeigen ihre Arbeitsweisen auch einige zentrale Gemeinsamkeiten. Sie alle halten

gebenden Medien- und Bildwelten, als Untersuchung, Kommentar oder Nebenprodukt des visuell Wahrgenommenen. Stets bleibt bewusst, dass die von ihnen erzeugten Bilder mit einer Vielzahl anderer Bilder und Motive verwoben sind. So zeichnen sich diese neuen Arbeiten der fünf KünstlerInnen durch eine spezifische Form der Gegenständlichkeit, oder Gegenstandsbezogenheit aus. Formal betrachtet überschreiten sie vordergründig oftmals die Grenze zum Abstrakten.

Alle jetzt ausgestellten Arbeiten werden erstmals in Bremen zu sehen sein. Einige sind exklusiv für die Ausstellung angefertigt.

**Galerie Herold,
Künstlerhaus Güterabfertigung
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen,
www.galerieherold.de
noch bis 23.7.2017**

**FINISSAGE:
23.7.2017 um 15 Uhr**

sortiertes sehen – das team

Arbeiten von Ulrike Brockmann



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Künstlerhauses Güterbahnhof präsentiert die Galerie Herold, betrieben von KünstlerInnen des Hauses, eine Serie mit digital bearbeiteten Fotografien der Bremer Künstlerin Ulrike Brockmann. Die Fotoserie: »SORTIERTES SEHEN – das Team«, zeigt Portraits des aktuellen Galerie-Teams, die exklusiv für die Ausstellung angefertigt wurden.

Anregung für ihre künstlerische Arbeit findet Brockmann in Farbeindrücken, denen sie im Alltag begegnet. Diese Farbeindrücke bilden die Basis für eine Beschäftigung mit den spezifischen Qualitäten der Farbe.

Ulrike Brockmann, *SORTIERTES SEHEN-25-Selbstportrait VI*, 2016, digitale Fotografie, 50 x 50 cm auf Aludibond

»SORTIERTES SEHEN« ist eine objektivierte Untersuchung dieser Farbeindrücke mit dem Medium der digitalen Fotografie.

Für die Bearbeitung benutzt Ulrike Brockmann ein für diesen Zweck entwickeltes Computerprogramm. Dieses analysiert alle vorhandenen Farbpixel eines Fotos (hier Portrait) und bildet aus den unterschiedlichen Farbwerten Gruppen. Diese Gruppen werden nach Menge sortiert und in Form von Streifen gegliedert. Auf diese Weise generiert die Künstlerin ein neues, sortiertes Bild. Sichtbar wird in diesem sortierten Bild der Ausdruck der ursprünglichen Fotografie über die spezifische Qualität der einzelnen Farbtöne und ihrer Interaktion. Der Inhalt dieses »Neuen Bildes« steht in direktem Bezug zum Ursprungs-

bild. Es zeigt dessen vom Gegenstand bereinigten Farbklang. Eine ungegenständliche Fotografie.

Wir danken Fabian Georgi, Manufaktur für Bildpräsentation, für die großzügige Unterstützung bei der Realisation der Serie »SORTIERTES SEHEN – das Team«.

**»Tor 40« und »Gleishallen«,
Galerie Herold /
Künstlerhaus Güterabfertigung
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
26.8. – 3.9.2017
Eröffnung: 25.8.2017 um 20 Uhr**

anderswo

fotografische perspektiven auf die partnerstädte izmir und bremen

anja engelke, cosima hanebeck, nilay islek, alahattin kanlioglu, jaeuk lee, mehmet fatih yelmen

Linda Günther



Alahattin Kanlioglu, *Bremen'de Dans (Dancing in Bremen)*, digitale Fotografie, 2016



Mehmet Fatih Yelmen, *Weser Kurier*, digitale Fotografie, 2016



Anja Engelke, *The Ferry*, digitale Fotografie, 2016



Jaeuk Lee, *Baklava*, digitale Fotografie, 2016



Cosima Hanebeck, *Even*, digitale Fotografie, 2016



Nilay Islek, *Bremen's women*, digitale Fotografie

Zwischen Bremen und seiner türkischen Partnerstadt Izmir ist es bereits 2016 zu einem besonderen fotografischen Austauschprojekt gekommen, bei dem sich Anja Engelke, Cosima Hanebeck und Jaeuk Lee aus Bremen jeweils für sechs Wochen in Izmir aufgehalten haben. Mehmet Fatih Yelmen, Nilay Islek und Alahattin Kanlioglu aus Izmir sind im Anschluss nacheinander nach Bremen gekommen. Die sechs Fotograf*innen haben ihren jeweils eigenen, subjektiven Blick auf die andere Stadt geworfen. So sind sechs Serien von Fotografien entstanden, die sich aus speziellen Impulsen der besuchten Stadt und der darin gemachten Bekanntschaften ergeben haben. Diese Serien werden in der Ausstellung in der Städtischen Galerie Bremen vorgestellt, um im Anschluss auch in Izmir gezeigt zu werden.

Anja Engelke dokumentiert scheinbar unbemerkt auf historischen Fährschiffen, eine Art öffentli-

chen Nahverkehr über den Golf von Izmir, dessen Passagier*innen. Sie sitzen auf Bänken vor Fensterfronten, teilweise liegen sie auch, schlafen, starren vor sich hin, hören Musik, beschäftigen sich mit ihrem Handy, umarmen sich oder schauen aus dem Fenster.

Ebenfalls in einer konzeptionell geprägten Serie versammelt Cosima Hanebeck Porträts von Frauen, die ihr in Izmir begegnet sind. Sie bildet diese im privaten bzw. beruflichen Umfeld ab und inszeniert sie als selbstbewusste, eigenständige Frauen mit westlichem Lebensstil.

Jaeuk Lee hingegen begab sich mit seinem forschenden Blick auf die Straßen von Izmir und hielt in einer vielfältigen Serie den Stadtraum, die dort agierenden Menschen und die Architektur fest. Die Fotografien sind Momentaufnahmen, die die Vielfältigkeit seiner Interessen widerspiegeln.

In den drei Serien »Mobile Bremen«, »Waiters, Standers, Walkers« und »Weser Kurier« stellt Mehmet Fatih Yelmen einzelne Aspekte heraus, die beispielhaft zeigen, wie Menschen im Bremer Stadtraum agieren. Er greift Charakteristika der Interaktion mit dem Smartphone, das Gehen, Stehen und Warten und das Lesen der Lokalzeitung »Weser Kurier« vor dessen Gebäude auf.

Die Fotografin Nilay Islek widmet sich in ihren knallig bunten Fotografien vielfältigen Straßenszenen. Ihr Gespür für typische Szenarien und die strahlenden Farben ihrer Bilder machen diese zu einem echten #BremerMoment, jenseits von geschönten Instagrambildern.

Die Bewegung im Stadtraum und die Begegnung mit Tänzer*innen des steptext dance project stehen im Vordergrund der Schwarz-Weiß-Fotografien von Alahattin Kanlioglu. Er dokumentiert

künstlerische Interventionen im urbanen Raum und setzt somit bekannte Ort an denen viele Bremer*innen täglich vorbeigehen neu in Szene.

Die entstandenen Fotografien zeigen die Vielfältigkeit der möglichen Zugänge, sich den urbanen Raum neu zu erschließen. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die Bedeutung von Menschen und der Interaktion mit diesen gelegt. Auf diese Weise ergeben sich facettenreiche, subjektive Blicke auf die beiden Partnerstädte.

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112, 28199 Bremen
20.8. – 15.10.2017
Eröffnung: Samstag, 19.8.2017 um 19 Uhr

reine zeichensache katja blum und franziska keller



Franziska Keller, 1. Schnitt, 2017, geschnittenes Zeichenpapier, 150 x 30 x 30 cm, Detail



Katja Blum, o. T., 2017, Bleistift und Pastell auf Papier, 43 x 61 cm, Foto: Alexandra Schnell

Die Galerie des Westens zeigt mit Katja Blum und Franziska Keller zwei Bremer Künstlerinnen, die den Werkstoff Papier als künstlerisches Material ausgewählt haben.

In der aktuellen Ausstellung untersucht Franziska Keller (*1972) die Bedingungen und Möglichkeiten von Zeichnung. Dabei stellt sie Fragen zur Bedeu-

tung des Bildes, seinem Trägermaterial und dem Raum. Das Zeichenpapier, zu Linien geschnitten, wird selbst zum räumlichen Zeichnungs-Objekt. Gefundene Fragmente von Gegenständen wie ein altes Regal formen und fassen die geschnittenen Linien, wobei der zeichnerische Charakter der Zeichenfläche erhalten bleibt.

»Die Arbeiten von Katja Blum (*1969) erstaunen in ihrer Feinheit, die in sich eine konzentrierte Kraft birgt. Sie sind, in unterschiedlichen Medien realisiert, ernsthaft, jedoch jenseits strikter Festlegung.« (Regine Bungartz) In der Ausstellung in der GaDeWe zeigt Katja Blum überwiegend Zeichnungen in Bleistift und Pastell. Hellere und dunklere graue Flächen mit weiten weichen Übergän-

gen werden von horizontalen klaren Linien und Strichen durchzogen. Verschattete Flächen und Lichtfelder gestalten so Räume, die an Landschaft erinnern.

**GaDeWe – Reuterstr. 9-17, 28217 Bremen
Ausstellung vom 16.9. – 13.10.2017
Eröffnung: Freitag, 15.9.2017 um 20 Uhr**

positive transformation

wandmalerei in der school of architecture, fine arts und design in cebu city/ philippinen

Edeltraut Rath



WOW... mit so einem modernen, schönen und großzügigen Gebäude hatte ich nicht gerechnet, als ich am 1. März 2017 zum ersten Mal die School of Architecture, Fine Arts und Design (SAFAD) betreten habe, sie befindet sich auf einem Campus der University of San Carlos in Cebu City / Philippinen. Im Foyer steht ein Klavier, dass den ganzen Tag bespielt wird und ich war erstaunt wie gut. Manchmal hatte ich den Eindruck an einer Musikhochschule zu unterrichten.

Rückblick. Im Juli letzten Jahres kam die Anfrage des SES (Senior Experten Service) ob ich Interesse hätte, an der University of San Carlos in Cebu City / Philippinen dem Fachbereich Fine Arts beim Kuratieren zu helfen, die Qualität der akademischen Ausbildung und künstlerischen Produktion zu verbessern, neue Konzepte, Prozesse, Methoden und Standards vorzustellen, Ideen- und Erfahrungen auszutauschen, den neuen Fachbereich durch Seminare und Workshops zu schulen.

Die Vorstellung für drei Wochen auf den Philippinen zu unterrichten, war für mich recht exotisch und ich freute mich Einblicke in die künstlerische Ausbildung eines Landes zu bekommen, dass ich als Tourist nicht unbedingt bereisen würde.

Die Hochschule. Es studieren ca. 1000 Studenten Architektur und ca. 600 Fine Arts (Malerei, Bildhauerei und Film) und Design (Modedesign, Kommunikationsdesign, Interieur Design). Die figurative Gestaltung bildet einen Schwerpunkt

im Fachbereich Malerei. Eine bereits bestehende Wandmalerei im Foyer der Hochschule, die von Professoren durchgeführt wurde, fügt collageartig unterschiedliche figurative Darstellungen zusammen. Da Wandmalerei mein künstlerischer Schwerpunkt ist, wurde ich gebeten gemeinsam mit den Studierenden eine künstlerische Gestaltung in der Hochschule zu realisieren.

Wandmalerei. Meine Welt sind Farben und abstrakte Formen. Ich wollte mit den Studenten ein großes Ganzes entstehen lassen, etwas, bei dem der individuelle künstlerische Stil zugunsten des Gesamtkunstwerkes zurücktritt. Dem Erstellen der Wandmalerei ging eine Phase der konzeptionellen Entwurfsarbeit voraus.

Das Motto des diesjährigen Studienjahres ist Positive Transformation. In der Architektur des Gebäudes und in der Gestaltung des Foyerfußbodens habe ich die geometrische Form des Kreises vorgefunden und deshalb als wesentliches Motiv für die Wandmalerei verwendet. Der Kreis beschreibt, ohne Anfang und Ende, die unendliche, ewige Bewegung. In Form des Mandalas fördert er Ruhe, Sammlung und Konzentration. Die Studenten haben aus unterschiedlich großen und kleinen Kreisen geometrische Motive entwickelt, die ich gemeinsam mit der Hochschullehrerin für Malerei Geraldine Ocampo, auf eine Wandabwicklung im Maßstab 1:10 komponiert habe. Die Studierenden durften weder allgemein bekannte und besetzte Symbole wie zum Beispiel

Ying und Yang noch figurative Darstellungen benutzen. Sie sollten etwas Eigenes nur mit Kreisformen erschaffen. Wichtig ist für mich die Beschränkung der Mittel auf das Wesentliche, um eine größere Energie zu erreichen, gemäß dem Sprichwort: Weniger ist mehr!

Eine Jury der Hochschule, bestehend aus dem Dekan Joseph, Michael P. Espina und anderen Hochschullehrern hat den Entwurf ausgesucht, der übertragen werden sollte.

Die Erfahrung Entwürfe und eine Wandabwicklung zu erstellen, die dann maßstabsgerecht umgesetzt wird, war neu und ungewohnt für den Fachbereich Malerei.

Studenten. Ich wurde gefragt, was der Unterschied zwischen den Studierenden in Cebu City und denen in Europa wäre. Von den Studenten und der Herangehensweise an künstlerisches Arbeiten konnte ich keinen Unterschied feststellen. Die jungen Menschen sind alle auf einem ähnlichen Level. Sie sind alle informiert über das Internet. Sie kennen bedeutende Künstler, orientieren sich an ihnen, haben viele kreative Ideen. Es gibt eine Basis an Informationen, auf die die jungen Leute heute Zugriff haben. Das finde ich sehr positiv. So können alle, die mit dem Computer vertraut sind, auch an Bildung teilhaben. Die Studenten waren sehr begeistert über dieses Gruppenprojekt, das die Atmosphäre in der Hochschule lebendiger gestaltet hat und zur Le-

bens- und Aufenthaltsqualität im Gebäude beiträgt. Durch meinen Einsatz wurde ein sichtbares Zeichen in der Hochschule gesetzt und ein ungestalteter, lieblos wirkender Bereich positiv transformiert.

Ich werde in diesem Jahr eine weitere Wandmalerei über den SES durchführen: Ende Juli fliege ich nach Namibia, um dort an der ältesten Schule Namibias, der Secondary School Augustineum in Windhoek, die ich bereits 2003 mit Künstlern und Kunststudenten aus Windhoek gestaltet habe, erneut tätig zu werden.

Der SES fördert den Aufenthalt von Experten im Ausland auf ehrenamtlicher Basis.



Fotos: Edeltraut Rath

warum ticken manche uhren anders? ein ausstellungsprojekt japanischer und deutscher künstler in schloss agathenburg

Ute Seifert

Die Beziehung zwischen Japan und Deutschland hat ihre Wurzeln im 17. Jahrhundert, als erste Naturwissenschaftler, Mediziner und Künstler die Kultur des jeweils anderen Landes entdeckten. In der Ausstellung *Warum ticken manche Uhren anders?* treffen sich im Sommer 2017 vier japanische und vier deutsche Künstler aus diesen so verschiedenen, aber historisch verbundenen Kulturen in dem im 17. Jahrhundert erbauten Barockschloss Agathenburg (nahe Stade). Es entstehen überwiegend ortsbezogene Arbeiten für den Innen- und Außenraum. In einer Zeit in der das Fremde und die Frage nach Identität und Heimat täglich in den Medien diskutiert werden, richtet diese Ausstellung ihren Blick auf eine kulturelle Prägung, in der die Konzentration auf das Wesentliche, Bescheidenheit und innere Achtsamkeit wesentliche Aspekte sind.

Zum Thema der Ausstellung findet ein Konzert, eine Lesung »Ich nannte ihn Krawatte« mit Ruth Meyer (16.8.) sowie ein interkultureller Abend, an dem die Künstler gemeinsam für die Besucher kochen werden (13.8., 13.30 Uhr, Anmeldung erforderlich!) statt. Die Künstler werden danach in der Ausstellung zum Künstlergespräch anwesend sein.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler sind:
Frank Fuhrmann, Chieko Fumikura-Fuhrmann, Annika Kahrs, Toyoko Katsumata, Mitsunori Kurashige, Satoshi Ogawa, Ute Seifert und Masami Yoshioka
Kuratiert von Ute Seifert und Frank Fuhrmann

Eröffnung der Ausstellung
Samstag 12.8.2017 um 18 Uhr
Zur Ausstellung spricht:
Prof. Wilfried Köpke, Hannover

Schloß Agathenburg
Hauptstraße, 21684 Agathenburg
13.8. – 1.10.2017



Mitsunori Kurashige, odd presence, Foto: Ute Seifert



Mitsunori Kurashige, odd presence, Foto: Ute Seifert

Die Ausstellung wird vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Landschaftsverband Stade mit Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert.

»rýchle spoje – schnelle verbindung kunst aus bremen und bratislava

Laila Seidel



Gothart Kuppel, An Bord



Atelier Patrícia Koyšová

Seit gut zwei Jahren befinden sich sieben Bremer Kunstschaffende mit fünf slowakischen Kolleg*innen im produktiven Austausch (up art berichtete). Im Fokus stehen die Themen Gemeinsamkeiten, Kommunikation und schnelle sowie langsame Verbindungen der beteiligten Künstler und der beiden Städte. Die Gruppe besteht aus jungen aufstrebenden und bereits etablierten Künstlern. So treffen unterschiedliche Positionen und Sichtweisen aufeinander. Entstanden sind vielfältige Arbeiten zum Thema Verbindungen in den Medien Malerei, Grafik, Objekt/Skulptur, Fotografie und Installation. Zu sehen sind auch Gemeinschaftswerke. So entschlossen sich die Textkünstlerin Angelika Sinn und der Fotograf Anton Sládek zu einer gemeinsamen Arbeit, die den U-Bootbunker Valentin thematisiert. Ein Ort, den die Slowaken unbedingt aufsuchen wollten und der dadurch auch den Bremern ins Bewusstsein rückte. Gothart Kuppel entwickelte etwa aus Weberschiffchen kleine Schiffskulpturen, die symbolisch die europäischen Wasserwege aufgreifen und somit auch an »Boat people« und Migrationswege erinnern. Vier kleine Barken tragen viererlei Verschiedenes im Laderaum: ein Haus, schwarze Menschen in Not, einen Fisch; eine hat ein Beiboot mit einer darin liegenden Person geladen. Die Energie des Wassers wird auch bei den Arbeiten der Malerin Patrícia Koyšová sichtbar, die ihre Acrylfarbe mittels einer Industrie-Hochdruckpistole auf die Leinwand sprüht.

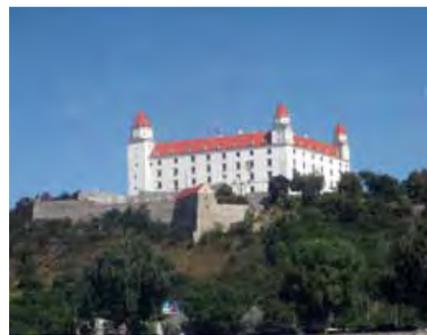
Eher formale Verbindungen findet man bei den skulpturalen Arbeiten der Bildhauer Amir Omerovic und Martin Lettrich. Der Fotokünstler Simon Holischka begibt sich auf biografische Spurensuche. Plakative Verbindungen schuf die Bremer Künstlerin und Projektinitiatorin Laila Seidel in großformatigen Linoldrucken, die Porträts der Beteiligten vor verschiedenen Wahrzeichen der Städte zeigt.

Ergänzt wird die Präsentation durch einen dokumentarischen Anteil, der einen Einblick in das Gesamtprojekt bietet. Beteiligte Künstler: Gothart Kuppel, Amir Omerovic, Tilman Rothermel, Simon Holischka, Angelika Sinn, Laila Seidel, Rainer Weber, Patrícia Koyšová, Filip Sabol, Anton Sládek, Martin Lettrich, Katarína Kissoczy

Ausstellungseröffnung
mit Einführung von Laila Seidel
Donnerstag, 31.8.2017 um 19.30 Uhr
Villa Ichon, Goetheplatz 4, 28203 Bremen
31.8. – 14.10.2017

Ein zweiter Teil der Ausstellung wird am 29. September um 18.00 Uhr in der Villa Sponte eröffnet, und ist dort bis zum 29. Oktober 2017 zu sehen.

Das Projekt wird gefördert durch den Senator für Kultur und Porta Bohemica e.V.



Batistava



Laila Seidel, Blue Church



Künstlergruppe vor der Galerie Statua



1931 wird in Moskau ein Wettbewerb für den Bau des Palastes der Sowjets ausgeschrieben. Ein Prestigeobjekt der Überbietungskultur, das höher als der Eiffelturm und das Empire State Building sein sollte. »Man beabsichtigte, ein für das Land absolut sinnloses und dabei ungeheuer teures Gebäude zu errichten. Ein Gebäude dessen funktionale Bedeutung rein symbolisch war«, wie Dimitrij Chmelniczki schreibt.

Auch die Christ-Erlöser-Kathedrale an der Moskva folgte der Logik der Superlative: nach einem halben Jahrhundert Bauzeit war sie die größte und prunkvollste Kirche der russisch-orthodoxen Christenheit. 1931 muss sie den ehrgeizigen Plänen für den Bau des Sowjetpalastes weichen. Deren Realisierung kam jedoch nie über das Fundament hinaus. Während des Krieges wurden die Bauarbeiten eingestellt und danach nicht wieder aufgenommen.

1960 entstand an Ort und Stelle ein rundes Schwimmbad, das mit einem Durchmesser von 130 Metern das bis dato weltgrößte war. Ein Symbol der Profanisierung, aber auch der Naturbeherrschung:

Eiko Grimberg, *The Pool*, 2017

the pool eiko grimberg in der galerie K'

es hatte das ganze Jahr über geöffnet. Durch die hohe Luftfeuchtigkeit im Winter wurden – wie berichtet wird – die Gemälde im nahen Puschkinmuseum in Mitleidschaft gezogen. Unmittelbar nach der Wende, am Ende des kurzen 20. Jahrhunderts konnte sich die Idee des Wiederaufbaus der Kathedrale durchsetzen. Das orthodoxe Nationalheiligtum bot vor drei Jahren der Band Pussy Riot die Bühne für ihr Punkgebet.

Eiko Grimberg konzentriert sich in seiner fotografischen Arbeit auf die einzige ideologiefreie Phase des Baugrundstücks – die Phase des Pools. Er befragt Zeitzeugen und sucht Bildmaterial. Gleichzeitig erkundet er heute – zum 100. Jahrestag der Oktoberrevolution – die Umgebung des ehemaligen Schwimmbads nach architektonischen und künstlerischen Spuren der frühen Sowjetjahre.

**Galerie K',
Alexanderstraße 9b, 28203 Bremen
2.9.-7.10.2017,
Eröffnung: 1.9.2017 um 20 Uhr**

nachrichten



Sabine Schellhorn, Foto: Jens Weyers

erneuern-wandeln-überschreiten – das Bremer Kunstprojekt zur ReFORMATION
Die Bremische Evangelische Kirche hatte 2016 Künstler/innen aus Bremen und der Region zu einem Ideenwettbewerb eingeladen eigene künstlerische Positionen zur Reformation zu formulieren. Im Februar 2017 hat eine sechsköpfige Fachjury acht Entwürfe von 9 Künstler/innen ausgewählt. Danach gab es eine zweimonatige gemeinsame Planungsphase zur Abklärung der Entwürfe und Verteilung der Blindbögen des Kirchenlanghauses als Arbeits- und Ausstellungsplätze. **Seit Mitte Juni ist der Kirchenraum der Kulturkirche St. Stephani bis Mitte August 2017 als offenes Atelier der Öffentlichkeit zugänglich.**

Mit dabei sind die Künstlerinnen und Künstler: Sabine Schellhorn, Johann Christian Joost, Monika Meinold, Herwig Gillerke, Bogdan Hoffmann, I.-Katharina Addicks, Svenja Wetzstein, Marina Steinacker und Susanne Katharina Willand.



Svenja Wetzstein, Foto: Jens Weyers

Die zu erwartenden Gestaltungsbeiträge zum »Generalthema« zeigen medial ein breites Spektrum: Wandmalerei, Wandzeichnung, Objektinstallation und Skulptur.

Sie thematisieren unterschiedlichste Aspekte: Einige Entwürfe thematisieren das heutige Luther-Bild: Ausgehend von einem zeitgenössisch populären Portrait des Reformators durch Cranach bis zur Demonstration einer »Playmobil«-Lutherfigur im Kontext seiner Anhänger. Luthers Thesen- Hammerschlag kommt ins Spiel und eine Prophezeiung des Vorreformators Jan Hus.

Theologisch-liturgische Fragen stellt eine Oblaten-Collage und eine eiserne Wandskulptur postuliert das Bilderverbot des ersten Gebotes der Bibel. Als neues Kircheninterieur zeigt sich der »Mensa Domini« (Tisch des Herren) im

Erscheinungsbild eines industrietechnischen Leitstandes mit Altarassoziationen. Am Ende ein Nachtfalter als Auferstehungszeichen im Verweis auf die Tradition von Grabmalsskulpturen und Wandzeichnungen von Kindern, die im Holocaust in Vernichtungslagern getötet wurden. Der Nachtfalter symbolisiert die Seele, die auch Luther als unsterblich verstand.

Die Kunstausstellung ReFORMATION erneuern-wandeln-überschreiten wird am Donnerstag, 14.9.2017 um 19 Uhr in der Kulturkirche St. Stephani eröffnet. Es erscheint ein Katalog. Ausstellungsdauer: 15.9.2017 bis 22.1.2018



Meriç Algün Ringborg, © Theodor Ringborg

Von Istanbul über Stockholm nach Bremen

Meriç Algün Ringborg ist für zwei Semester Gastprofessorin an der HfK Bremen. Die in der Türkei geborene und in Stockholm lebende Künstlerin lehrt im Sommer- und Wintersemester 2017 im Fachgebiet Skulptur und Installation.

»Ich bin sehr dankbar für die Gelegenheit, als Gast an der HfK Bremen zu lehren,« sagt Meriç Algün Ringborg. »In meiner Zeit hier in Bremen bin ich bestrebt, eine dynamische und großzügige Mentorin zu sein und ein breites Feld an Wissen zu zeitgenössischer Kunst einzubringen.«

Zwischen zwei Heimatorten

Die Kontraste zwischen ihrem Geburtsort Istanbul und ihrer schwedischen Wahlheimat spielen eine zentrale Rolle für das künstlerische Schaffen von Meriç Algün Ringborg. So hat sie beispielsweise mit »Ö (The Mutual Letter)« ein Wörterbuch geschrieben, das alle Wörter versammelt, die sowohl im Türkischen als auch im Schwedischen vorkommen. Bücher sind häufig Gegenstand ihrer Arbeiten. Mit der Installation »The Library of Unborrowed Books« hat sie an verschiedenen Orten Bibliotheken von unausgeliehenen Büchern eingerichtet.

**GB OPEN
Zwanzig Jahre Güterbahnhof
26.8. und 27.8.2017**

Der Güterbahnhof feiert voller Freude das zwanzigjährige Bestehen des Künstlerhauses und des GB Geländes und heißt alle herzlich willkommen mitzufeiern. In all ihrer urbanen

Schönheit zeigt sich die etablierte Kunststätte erneut mit ihrer kulturellen Vielfalt.

Am Freitag den 25.8. um 20 Uhr eröffnet vorausschauend die dazugehörige Ausstellung mit zahlreichen Werken der am Güterbahnhof arbeitenden Künstler*innen und Designer*innen.

Bereits im Vorjahr gab es eine breit gefächerte Schau, mit über 80 Werken in der anliegenden Gleishalle zu sehen. Auch in diesem Jahr wird es, mit einer verlängerten Ausstellungsdauer bis zum 3.9., erneut eine Fülle an verschiedensten Arbeiten und Ansätzen zu entdecken geben.

Das Rahmenprogramm am Samstag und Sonntag ist gespickt mit mannigfaltigen musikalischen Darbietungen, kulinarischen Überraschungen und Aktionen. In der Zeit von 14 und 17 Uhr öffnen die Künstler*innen ihre Ateliers, um Einblicke in Prozesse und Arbeitswelt zu geben. Zudem wird es Samstag und Sonntag jeweils um 15 Uhr die bewährte Künstlerinnenführung von Gertrud Schleising mit anschließender Verlosung durch das kulturell immer wichtiger werdende Gelände des Güterbahnhofs geben.

Hier das Programm: www.gb-open.de



Die IGBK wird 60 Jahre alt!

Wir feiern Jubiläum: Im Mai 1957 wurde die IGBK als deutsches Nationalkomitee der International Association of Art (IAA) gegründet, der mit über 90 Mitgliedsorganisationen heute weltweit größten internationalen Vereinigung bildender Künstler*innen. Namhafte Künstler, wie die beiden ersten Vorsitzenden Georg Meistermann (1911–1990) und Karl Hartung (1908–1967) – Teilnehmer der ersten documenta 1955 –, gehörten zu den Gründungsmitgliedern der IGBK. 1972 wurde die IGBK dann Dachverband des Bundesverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK), des Deutschen Künstlerbunds sowie des Verbands der Gemeinschaften der Künstlerinnen und Kunstförderer (GEDOK). Die IGBK repräsentiert damit mehr als 14.000 professionelle bildende Künstler*innen.

Als Interessensvertretung insbesondere auf europäischer Ebene engagiert sich die IGBK in verschiedenen Organisationen und Netzwerken wie zum Beispiel On The Move oder Culture Action Europe. Derzeit ist die IGBK außerdem für die Koordinierung der Aktivitäten der IAA Europe zuständig.

Im Rahmen ihrer umfassenden Servicetätigkeit für international tätige Künstler*innen betreibt die IGBK gemeinsam mit dem Internationalen Theaterinstitut Deutschland (ITI) das Informationsportal www.touring-artists.info und unterstützt bildende Künstler*innen in ihrer grenzüberschreitenden Tätigkeit durch Beratung und den internationalen Künstlerausweis. Nicht zuletzt veranstaltet die IGBK regelmäßig Symposien und Workshops zu den Bedingungen, den Perspektiven, zum Selbstverständnis und zur Vermittlung zeitgenössischer künstlerischer Arbeit.



**Kunst Halle Lounge
Do, 17.8.2017**

Unterhaltung und Chillen

»Das Fremde ist ein Konstrukt, das nur im Verhältnis zum Eigenen existiert.« Was das konkret bedeutet, das wird bei der 4. Ausgabe der Kunst Halle Lounge im August im Gespräch mit interessanten Talk-Gästen beleuchtet. Ausgangspunkt ist die Ausstellung »Der blinde Fleck. Bremen und die Kunst in der Kolonialzeit«. Mit dabei u.a. das Afrika Netzwerk e.V.

**Sonntag, 12. November 2017
Kap hoorn XXI – offene Ateliers
Hafenateliers – Kap-Horn-Str. 7-9,
Ateliers – Use Akschen 71 und 91**

Die Künstlerinnen und Künstler sowie Gäste der offenen Ateliers laden am Sonntag, 12. November 2017, zum Tag der offenen Tür in ihre Häuser ein.

Malerei, Druckgrafik, Zeichnung, Plastik, Bildhauerei, Skulpturen, Installation, Porzellangestaltung, Schmuck und vieles mehr sind in den Ateliers und in der großen Halle in der Kap-Horn-Straße 9 zu entdecken.

**Eröffnung: 11 Uhr – 11.30 Uhr –
Kap-Horn-Str. 7**

Offene Ateliers: 11.30 Uhr – 18 Uhr

neue mitglieder



Armin Wildner Bildhauerei

Ich wurde 1950 in Bad Harzburg geboren und lebe und arbeite z. Zt. in Oldenburg. Kunststudium an der Universität Oldenburg bei Prof. Gert Selle, Bremen.

Ich arbeite vorzugsweise in Metall (Stahl, Bronze) und Keramik. Meine Arbeiten entstehen unter dem Vorsatz, durch die Wirkung

der wechselseitigen Spannungsbeziehungen und ihrem Ausloten zu einer abschließenden Endharmonie zu gelangen. Materialspezifische Qualitäten werden nach Möglichkeit erhalten. Besonders reizvoll finde ich die zufällig entstandene Oberflächenbeschaffenheit durch Rost, Flämmung oder die Spuren des Herstellungsprozesses.

Die Oberfläche der Bronzen ist oft rau und lebendig und weist die Spuren der Bearbeitung der unterschiedlichen Modelle aus Stahl, Gips und Keramik auf.



Franz Robert Czieslik

geboren 1965 in Leipzig, Bildhauer, Autor und Freier Künstler lebt und arbeitet in Groß Ippener nahe Bremen.

Seit seinem 13. Lebensjahr künstlerisch, bildhauerisch auf dem »Holzweg«, bezeichnet seine skulpturalen Arbeiten aus Holz seit 20 Jahren als »Baumtoren«

= Fusion von Baum und Skulptur. Als ehemaliger privater Meisterschüler von Prof. Rupprecht Geiger in München (2000–2005) ist für ihn die Auseinandersetzung mit der Farbe als Element ein Thema, mit dem er sich auf seine ganz spezielle Art auseinandersetzt. Neben seiner Passion für das Holz, ist das Zusammenspiel die Fusion von Skulptur und Malerei sein großes Thema. In seiner künstlerischen Arbeit beschäftigt er sich auch immer wieder in Rauminstallationen mit den Themen Farbe und Licht und arbeitet an Plastiken aus Aluminium und Bronze.
www.skulpturen-holz.de

ausschreibungen

Kahnweiler-Preis 2017

Die Daniel-Henry Kahnweiler Stiftung schreibt den Kahnweilerpreis 2017 für den Bereich Arbeiten auf Papier aus, der mit 10 000,- Euro dotiert ist. Die Preisverleihung ist mit einer Ausstellung verbunden.

Die Bewerbungsunterlagen können bei der Kahnweiler-Gedenkstätte angefordert werden.

Kahnweiler - Gedenkstätte
c/o Verbandsgemeindeverwaltung
Bezirksamtsstrasse 7
67806 Rockenhausen
Tel.: 06361/451-252
sigrid.brandstetter@rockenhausen.de
www.rockenhausen.de

Bewerbungsschluss ist der 11.8.2017

Kunstpreis der Gemeinde Rastede 2017 »Auf den ersten Blick«

verbunden mit einer Ausstellung im Palais Rastede vom 22. Oktober bis 17. Dezember 2017

Für das Jahr 2017 wird der Kunstpreis der Gemeinde Rastede, der 1986 ins Leben gerufen wurde und im zweijährlichen Rhythmus verliehen wird, erneut ausgelobt. Es können Arbeiten aus dem Bereich Malerei, Grafik, Fotografie, Objektkunst und Neue Medien eingereicht werden. Der Preis ist mit 5000,- Euro dotiert.

Der erste Blick richtet sich für gewöhnlich auf die Oberfläche von Dingen und das Äußere von Menschen. Oberflächen können glänzen oder etwas widerspiegeln, etwas verhüllen und vortäuschen, zum Berühren reizen oder uns abstoßen, bewegt oder starr, makellos oder verletzt sein.

Die künstlerische Umsetzung dieser vielfältigen Eigenschaften, der damit verbundenen Assoziationen und Botschaften ist ein Aspekt des diesjährigen Kunstpreises der Gemeinde Rastede.

Die Arbeiten zum Jugendkunstpreis können in der Zeit vom 13.9. bis 15.9.2017 eingereicht werden. Die Bewerbungs- und Teilnahmebedingungen sind auf der Internetseite www.rastede.de abrufbar.

Der Bewerbungsschluss ist der 21.8.2017

Ausstellungsreihe »Kunst in der Knochenhauerstraße« 2018

Das »Bremer Frauenmuseum« organisiert und kuratiert viermal im Jahr Kunstausstellungen in der Reihe »Kunst in der Knochenhauerstraße« in den Räumen der ZGF – Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau, Knochenhauerstraße 20 - 25. Hier werden Werke Bremer Künstlerinnen in wechselnden Ausstellungen gezeigt und so einem Publikum zugänglich gemacht. Einer der Gründe für die Reihe war und ist, das Schaffen von Künstlerinnen sichtbarer zu machen. Denn Frauen in der Kunst sind nach wie vor in öffentlichen Ausstellungen unterrepräsentiert.

Auf Grund der räumlichen Bedingungen können nur zweidimensionale Arbeiten gezeigt werden. Formale Voraussetzungen für eine Bewerbung sind: eine künstlerische Ausbildung oder der Nachweis einer künstlerischen Praxis mit Ausstellungstätigkeit.

Eine Vita, drei aussagekräftigen digitale Fotos (je max. 600 dpi) aktueller Arbeiten und eine Beschreibung ihres Ausstellungsvorhabens unter info@bremer-frauenmuseum.de oder anka.bolduan@arcor.de einreichen.
www.bremer-frauenmuseum.de/category/ausstellungen

Bewerbungsschluss ist der 31.8.2017

Stipendium für die Förderung eines photographischen Projekts der Sektion Bild in der Deutschen Gesellschaft für Photographie e. V.

Es handelt sich dabei um ein Arbeitsstipendium, das mit 5000,- Euro dotiert ist. Seit 1979 wird der Otto-Steinert-Preis alle zwei Jahre als Stipendium ausgeschrieben und kann an einen oder mehrere Preisträger vergeben werden. Gefördert wird eine neu zu erstellende photographische Arbeit, deren Ergebnisse innerhalb von zwei Jahren präsentiert werden müssen.

Die Jury berücksichtigt eigenständige photographische Bildleistungen von professionellen Bewerbern unabhängig von ihrer stilistischen Ausrichtung oder ihrer inhaltlichen Thematik.

Bewerber, die zur Zeit ihrer Bewerbung Deutsche sind oder ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben, können sich mit ihren bisherigen Leistungen, einem kurzen Exposé der geplanten Arbeit, einer Kurzbiographie sowie maximal 15 Photobeispielen vorstellen.

Um das Stipendium können sich alle professionell tätigen Fotografen (Studenten ab dem 4. Semester) sowie mit Photographie arbeitende Künstler bewerben, die zur Zeit ihrer Bewerbung Deutsche sind oder ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben.

Deutsche Gesellschaft für Photographie e. V.
Geschäftsstelle DGPh
Rheingasse 8-12, 50676 Köln
dgph@dgph.de
www.dgph.de

Bewerbungsschluss ist der 3.9.2017

KUNSTPREIS OTTERSBERG 2017 AUSSCHREIBUNG

Ein Kunstpreis des Fleckens Ottersberg für die Metropolregion Bremen-Oldenburg und den Landkreis Rotenburg
Für 2017 wird vom Flecken Ottersberg zum sechsten Mal ein Kunstpreis für alle Sparten der zeitgenössischen Kunst ausgeschrieben. Zusätzlich wird in diesem Jahr ein Nachwuchsförderpreis für Studierende der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg ausgelobt.

Der Hauptpreis
Teilnehmen können alle professionellen Künstler/innen, die ihren Wohnsitz in der Metropolregion Bremen-Oldenburg oder dem Landkreis Rotenburg haben oder dort geboren sind. Studierende der Hochschulen können sich ab dem 4. Semester beteiligen. Der Preis wird für besondere Leistungen vergeben. Er ist mit 4000 Euro dotiert. Der/die Preisträger/in erhält darüber hinaus für 2018 eine Einzelausstellung. Eine Jury wählt aus dem eingereichten Bewerbungsmaterial die Künstlerpositionen für eine Ausstellung in Buthmanns Hof Fischerhude aus. Weiterhin nominiert die Jury den/die Preisträger/in. Die Verleihung des Preises findet im

Rahmen der Eröffnung der Kunstausstellung in Buthmanns Hof Fischerhude statt.

Der Nachwuchsförderpreis
Der Nachwuchsförderpreis wird von der Karin und Uwe Hollweg Stiftung gestiftet und wird in diesem Jahr anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg erstmalig vergeben. Bewerben können sich alle Studierenden der Hochschule. Der Preis ist für alle Sparten der zeitgenössischen Kunst ausgeschrieben. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Der/die Preisträger/in erhält darüber hinaus für 2018 eine Einzelausstellung. Eine Jury nominiert aus dem eingereichten Bewerbungsmaterial den/die Preisträger/in. Die Verleihung des Preises findet im Rahmen des Hochschulfestes am 13./14. Oktober 2017 sowie bei der Eröffnung der Kunstausstellung in Buthmanns Hof Fischerhude am 10. November 2017 statt.

Studierende der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg können sich parallel für beide Preise bewerben. Weitere Informationen zur Ausschreibung unter:
www.kunstpreis-ottersberg.de

Bewerbungsschluss ist der 18.9.2017

Ausschreibung zur Vergabe eines einjähriges Atelier- und Arbeitsstipendiums für Bremer bildende Künstlerinnen und Künstler (Nachwuchsförderung)

Der Senator für Kultur vergibt zum zweiten Mal jährlich vom 1. Januar bis 31. Dezember ein zwölfmonatiges Atelierstipendium inklusive eines monatlichen finanziellen Zuschusses an einen in Bremen lebenden und arbeitenden bildenden Künstler/in.

Ziel des Stipendiums ist, den jungen Künstler/in beim Einstieg in das professionelle Berufsleben und bei der Vernetzung im Kunstbetrieb zu unterstützen und zu helfen, seine künstlerische Arbeit vor Ort zu etablieren. Das Künstlerhaus Bremen stellt dafür einen Atelierarbeitsplatz zur Verfügung, ermöglicht den Austausch mit erfahrenen Kollegen/innen sowie einen Einblick in die Praxis eines international vernetzten Ausstellungsraumes. Die Betreuung des Stipendiaten/in erfolgt durch die künstlerische Leitung des Künstlerhauses und weiterer externer Kuratoren/innen. Das Stipendium endet mit einer kleinen Werkausstellung in einer der Bremer Einrichtungen der freien Kunstszene.

Der Senator für Kultur übernimmt für die Dauer des Stipendiums die Atelierkosten und gewährt dem Stipendiaten/in ein monatliches Barstipendium in Höhe von 600,- Euro. Außerdem beteiligt sich der Senator für Kultur an den Kosten der Abschlusspräsentation. Es können sich Künstler/innen bewerben, die in Bremen leben und arbeiten und deren erfolgreicher Abschluss eines Kunststudiums an einer Kunstakademie bzw. vergleichbaren Einrichtung nicht länger als drei Jahre zurückliegt. Informationen unter:
www.staedtischegalerie-bremen.de/Foerderprogramme

Bewerbungsschluss ist der 2.10.2017

TIEF SEE

Die Städtische Galerie Bremen und der Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK entwickeln gemeinsam mit den freien Kuratorinnen Anna Kindvall (Malmö) und Alexandra Waligorski

(Hamburg) für den Herbst 2018 eine Ausstellung mit dem Arbeitstitel »Tief See« zum Themenkomplex des Lebensraums Wasser mit einem besonderen Fokus auf Wasserlebewesen und dem Gebiet der Tiefsee.

Ausgehend von der Frage nach gegenwärtigen Mensch-Tier-Beziehungen soll in der Ausstellung das spezifische Thema des Lebensraums Wasser aufgearbeitet werden. Dabei sehen wir auf der einen Seite eine lange Tradition von fantastischen und mythischen Vorstellungen, die mit diesem Lebensraum, insbesondere dem Meer und seinen Wesen verbunden sind. Diese werden zurzeit durch eine Flut neuer wissenschaftlicher Entdeckungen und Erkenntnisse auf der Grundlage verbesserter technischer Möglichkeiten vor allem für den Bereich der Tiefsee manchmal geradezu ad absurdum geführt, weil die entdeckten Wesen noch fantastischer wirken als die Monster, die Menschen schon immer unter der Wasseroberfläche vermutet haben. Das Meer, die Tiefsee vor allem, ist die letzte Wildnis der Erde und sie sperrt sich gegen eine fundierte Erforschung und Vereinnahmung.

Auf der anderen Seite ist gerade dieser Lebensraum aktuell besonders bedroht, es ist der Menschheit erst jüngst bewusst geworden, wie nachhaltig wir dieses Ökosystem verändern und zerstören, obwohl wir auch gerade erst erkennen, wie wichtig es für unsere eigene Lebenswelt ist.

Diese Aspekte des Lebensraums Wasser sollen in künstlerischen Projekten für die Ausstellung bearbeitet werden, mit einem Fokus auf die Wasserlebewesen. Dabei möchten die Städtische Galerie Bremen und der Künstlerinnenverband Bremen überregionale künstlerische Positionen, die bereits zu diesem Thema arbeiten, mit Bremer Künstlerinnen und ihren Werken zusammenbringen. Um eine angemessene Beteiligung von Bremer Künstlerinnen mit Interesse an diesem Thema zu gewährleisten, haben sich die Organisator*innen entschieden, zunächst detaillierte Informationen bereitzustellen.

Weitere Informationen folgen über den Newsletter der Städtischen Galerie und www.staedtischegalerie-bremen.de

Hannsmann-Poethen Literaturstipendium

Das innovative und bundesweit einmalige Tandem-Stipendium umfasst insgesamt 15 000,- Euro sowie die Mietkosten für einen dreimonatigen Aufenthalt in Stuttgart.

Träger des Stipendiums sind ein/e Autor/in sowie ein/e Künstler/in einer anderen Kunstsparte, die gemeinsam ein literarisch-künstlerisches Projekt umsetzen.

Maßgabe für die Vergabe sind die künstlerische Qualität und der spartenübergreifende Charakter des zu realisierenden Projektes. Das Vorhaben soll daneben auch einen gesellschaftskritischen Ansatz spiegeln und neue Impulse für das kulturelle Leben entwickeln.

Die Vergabe des Stipendiums und der Aufenthalt der Stipendiat/innen in Stuttgart erfolgen im Jahr 2018.

Informationen unter:
www.stuttgart.de/hannsmann-poethen-literaturstipendium

Bewerbungsschluss ist der 15.11.2017

ausstellungen

querbeet 6

kunstmix – Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstrasse 18, 28195 Bremen – Schnoor
bis 4.8.2017

Robert Metzkes – Skulptur Anna Solecka – Malerei

Galerie Wildes Weiss
Schnoor 5-7
28195 Bremen
bis 6.8.2017



Robert Metzkes

DEJIMA. Konzepte von Ein- und Ausschluss

Bani Abidi, Meriç Algün, Arno Auer,
Catherine Biocca, Marianna Christofides u. a.
GAK Gesellschaft für aktuelle Kunst
Teerhof 21, 2819 Bremen
bis 6.8.2017



David Rauer

David Rauer: Quetschpaste

Oldenburger
Pulverturm
Am Schlosswall,
26122 Oldenburg
bis 6.8.2017

Lina Hermsdorf – Vantage point

Künstlerhaus Bremen
Am Deich 68, 28199 Bremen
bis 13.8.2017



Matthias Langer

Anna Bart

Anna Bart, Matthias Langer, Susanne Ring

»Together« – Malerei, Fotografie, Plastik
Galerie Kramer
Vor dem Steintor 46, 28203 Bremen
bis 19.8.2017



Edeltraut Rath

Edeltraut Rath

... ein quadrat ist auch dabei ...
KUNST zu Gast,
Huntloser Straße 5 (Atelier 5), 26109 Sandhatten
bis 20.8.2017

Reinhard Stammer and suddenly there was a fish

Galerie 149
Bgm.-Smidt-Str. 149,
27568 Bremerhaven
5.8. – 25.8.2017
Eröffnung: 5.8.2017
um 18 Uhr



Reinhard Stammer

Makoto Kobayashi Malerei

Kunst Raum Bremen
Rückertstr. 21
28199 Bremen
6.8. – 27.8.2017
Eröffnung 6.8.2017
um 11 Uhr



Makoto Kobayashi



Franz Robert Czieslik

Franz Robert Czieslik
Baumturen
Skulpturen Park
Zum Baßmerhoop 14,
27243 Groß Ippener
bis 30.8.2017



Sabine Moritz

SABINE MORITZ
NEULAND
Kunsthalle Bremerhaven
Karlsburg 4, 27568 Bremerhaven
bis 27.8.2017
Eröffnung: 8.7. um 16 Uhr

Svenja Wetzstein lichter Augenblick

ZGF, Knochenhauer Str. 20-25,
2. Etage, 28195 Bremen
bis 30.8.2017



Svenja Wetzstein



Uwe Schloen

Uwe Schloen Bleizeit II

Installation, Plastiken
Galerie am Stall

Am Ebenesch 4, 27798 Hude
6.8. – 3.9.2017, Eröffnung am 6.8. 15 Uhr

ARTPOOL Aktives Archiv zeitgenössischer Kunst in Ungarn

Zentrum für Künstler-
publikationen
Weserburg Museum
für moderne Kunst
Teerhof 20,
28199 Bremen
bis 3.9.2017



Hungary Can, be Yours

Silke Thoss The Secret Art Society

GaDeWe
Reuterstr. 9-17, 28217
Bremen
11.8. – 8.9.2017
Eröffnung: 11.8. um
20 Uhr



Silke Thoss

HALLUCINATION Juan Béjar, Adam Bota, Gregor Gaida, Tom Gefken u.a.

Galerie ArtDocks – Schuppen Eins
Konsul-Smidt-Str. 22, 28217 Bremen
bis 9.9.2017

Nach der Natur

MATERIAL, FORM, STRUKTUR
Werner Henkel u.a.
Museum Sinclair-Haus
Löwengasse 15, 61348 Bad Homburg
bis 10.9.2017



Slawomir Elsner bei der Arbeit

Sommergast 2017: Slawomir Elsner.

Cranach²
Museen
Böttcherstraße
Böttcherstraße 6-10,
28195 Bremen
bis 10.9.2017

Efi Kontogeorgu

Galerie Herold / Künstlerhaus Güterabfertigung
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
18.8. – 17.9.2017
Eröffnung: 18.8.17 um 20 Uhr



Skore79

ungeniert/engagiert

Kunst aus den Straßen Berlins
Kunsthalle Wilhelmshaven
Adalbertstraße 28, 26382 Wilhelmshaven
bis 24.9.2017

Conrad Sevens Geahnte Horizonte

Overbeck-Museum
Altes Packhaus
Vege sack
Alte Hafenstraße 30
28757 Bremen
bis 1.10.2017



Conrad Stevens

Rana Matloub Heimat[en]

Syker Vorwerk – Zentrum für
zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3,
28857 Syke
30.7. – 8.10.2017



Rana Matloub



Marina Schulze

Marina Schulze Erscheinungsbilder

Falkenberg | Galerie für neue Kunst
Falkenstr. 21A, 30449 Hannover
Eröffnung: 18. August 2017

neben dem Ohr das Auge – Tobias Klich

9. Werner-Kühl-Preis
Syker Vorwerk
Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
27.8. – 8.10.2017

Eiko Grimberg – the pool

Galerie K, Alexanderstraße 9b, 28203 Bremen
2.9. – 7.10.2017

Katja Blum und Franziska Keller Papierarbeiten

GaDeWe, Reuterstr. 9-17, 28217 Bremen
15. 9. – 13.10.2017
Eröffnung: 15.9. um 20 Uhr



Beate Höing | Jakob Roepke

Beate Höing – Skulptur Jakob Roepke – Malerei

Galerie Wildes Weiss, Schnoor 5-7, 28195 Bremen
3.9-15.10.2017
Eröffnung 3.9.2017 14-18 Uhr

PHOTOFESTIVAL WORPSWEDE

Fotografien von
Emil Gataullin und Hans Madej
Galerie im Village, Bergstr.22, 2726 Worpsswede
17.09.-15.10.2017

Natur - Vielfältiges und Irritierendes

Annette Blanke
Kulturhaus Müller Ganderkesee
Ring 24, 27777 Ganderkesee
4.8.-22.10.2017

Cosima Hanebeck One

Galerie Kramer
Vor dem Steintor 46
28203 Bremen
9.9.– 29. 10.2017



Cosima Hanebeck

Ilse Hellwig ADAM wer bist du

Galerie 149
Bgm.-Smidt-Str. 149,
27568 Bremerhaven
14.10. – 3.11.2017
Eröffnung:
14.10.2017, 18 Uhr



Ilse Hellwig

Bea Kusovszky / Doris Weinberger Heimat und Welt – Otthon és Világ

Runde 2
galerie mitte im KUBO
Beim Paulskloster 12, 28203 Bremen
6.10.2017 – 5.11.2017
Eröffnung: 6.10.2017 um 20 Uhr

JAN GROOVER

GAK Gesellschaft für
aktuelle Kunst
Teerhof 21, 2819 Bremen
26.8. – 12.11. 2017
Eröffnung: Freitag,
25. August, 19 Uhr



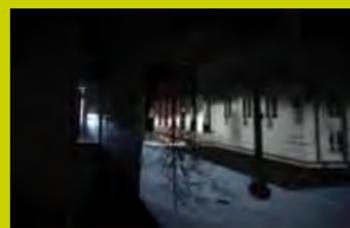
Jan Groover



Michael Kienzer

Michael Kienzer. Lose Dichte

Gerhard Marcks
Haus
Am Wall 208, 28195
Bremen
bis 12.11.2017



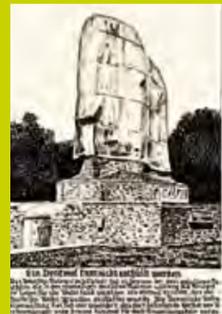
Annemarie Strümpfler

Annemarie Strümpfler.

Pavillon=Kamera=Werk
Pavillon des Gerhard Marcks Hauses
Am Wall 208, 28195 Bremen
bis 12.11.2017

Fernando Bryce. Unvergessenes Land

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207,
28195 Bremen
bis 19.11.2017



Fernando Bryce

NORDWEST ZEITGENÖSSISCH

Kunstmuseum
Bremerhaven
Karlsburg 1, 27568 Bremerhaven
8.10.2017 – 14.1.2018
Eröffnung: 7.10.2017

Norbert Schwontkowski

**Dem Tod ins
Gesicht gelacht**
Kunsthalle
Wilhelmshaven
Adalbertstraße 28
26382 Wilhelmshaven
8.10.2017 – 7.1.2018



Norbert Schwontkowski



Martina Burandt

Meine gekrümmten Linien sind nicht verrückt

Martina Burandt
Rainer Kosubek
Kulturhaus Müller
Ganderkesee
Ring 24, 2
7777 Ganderkesee
27.10.2017 –
28.1.2018



Rainer Kosubek

Max Beckmann. Welttheater

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207, 28195 Bremen
30.9.2017 – 4.2.2018

impresum & kontakt

Bremer Verband Bildender Künstlerinnen und
Künstler e.V.

Redaktion: Herwig Gillerke, Antje Schneider,
Doris Weinberger, Wolfgang Zach

Gestaltung: arneolsen.design

Druck: BerlinDruck, Achim

BBK Büro
Öffnungszeiten: Di + Mi 9.30-13.30 Uhr, Do 14-18 Uhr

Ein vorheriger Anruf ist sinnvoll, da das Büro auch
während der Öffnungszeiten, aufgrund von Außen-
terminen, manchmal nicht besetzt ist.

Auflage: 1.800 Exemplare
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die nächste Ausgabe erscheint November 2017.
Redaktionsschluss ist Mitte Oktober 2017.

Am Deich 68/69, 28199 Bremen
Fon: 0421 500422, Fax: 0421 5979515
E-mail: office@bbk-bremen.de,
www.bbk-bremen.de